



BÜRGER BÜNDNIS OLDENBURG

Positionspapier: Umwelt, Klima und Nachhaltigkeit

Kommunalwahl Oldenburg · 13. September 2026 · Stand: Juni 2026

Grün – mit Augenmaß

Das Bürger Bündnis Oldenburg nimmt Umwelt- und Klimaschutz ernst. Nicht als Lippenbekenntnis und nicht als politische Profilierungsfläche – sondern weil eine lebenswerte Stadt ohne intakte Natur, saubere Gewässer, ausreichend Grünflächen und eine kluge Klimaanpassung schlicht nicht denkbar ist. Gleichzeitig sind wir eine Wählervereinigung, die sachlich denkt und rechnet. Umweltpolitik, die an der Realität der kommunalen Finanzen vorbeigeht, ist keine Politik – sie ist Wunschdenken. Das BB-OL steht deshalb für einen pragmatischen Grünanspruch: Wir wollen das Richtige tun. Aber wir wollen es auch wirklich umsetzen können.

Oldenburg verfügt über ein natürliches Erbe, das viele Städte dieser Größe nicht haben: eine Seen- und Wasserlandschaft mitten im Stadtgebiet, ausgedehnte Grünzüge, den Fluss Hunte und eine Verbindung zur Landschaft des Nordwestens, die ihresgleichen sucht. Diese Qualitäten sind kein Selbstläufer. Sie müssen gepflegt, entwickelt und gegen den Druck der Stadtentwicklung verteidigt werden. Das BB-OL tritt dafür ein.

1. Oldenburgs grünes Kapital – Seen, Grünflächen und Stadtbäume

Wer in Oldenburg aufwächst, kennt die Seen. Der Bornhorster See im Westen, die kleinen Wasserflächen im Stadtgebiet, der Flötenteich – und nicht zuletzt der Tweelbäker See, der sich zu einem stillen, nicht überlaufenen Rückzugsort entwickelt hat. Aber Oldenburg ist mehr als seine Seen. Der Schlossgarten mitten in der Stadt ist ein Stück gewachsene Stadtgeschichte: eine Grünanlage, die seit Generationen zum Atem der Innenstadt gehört, die Menschen jeden Alters anzieht und die in ihrer Ruhe und Gepflegtheit zeigt, was urbanes Grün leisten kann, wenn man es ernst nimmt. Und dann ist da das Eversten Holz – ein Waldgebiet am Stadtrand, das vielen Oldenburgern seit Kindheitstagen vertraut ist: als Ort zum Laufen, Fahrradfahren, Durchatmen. Nicht spektakulär, nicht inszeniert – und genau deshalb so wertvoll. Diese Orte sind keine Randerscheinung im Stadtbild. Sie sind das grüne Herz Oldenburgs: Erholungsflächen, Biotope, Klimapuffer und Identifikationsorte zugleich.

Das BB-OL setzt sich für den konsequenten Schutz und die sorgfältige Weiterentwicklung dieser Flächen ein. Dazu gehört:

- Schutz bestehender Seenlandschaften vor Bebauung und Übernutzung.
- Pflege und naturnahe Gestaltung der Uferzonen, um Biodiversität und Aufenthaltsqualität gleichermaßen zu stärken.
- Erhalt und Erweiterung des städtischen Baumbestands – Stadtbäume sind keine Dekoration, sondern aktive Klimaanlage.
- Konsequenter Schutz vor Versiegelung: Jede neue Fläche, die bebaut wird, muss an anderer Stelle kompensiert werden.

Grünflächen, Parks und Stadtnatur sind keine Luxusgüter. In Zeiten zunehmender Hitze im Sommer sind sie unentbehrliche Infrastruktur. Das BB-OL wird sich jedem Vorhaben widersetzen, das städtisches Grün ohne zwingenden Grund und ohne vollwertige Kompensation opfert.

2. Hitzeinseln, Starkregen und Klimaanpassung

Der Klimawandel ist in Oldenburg bereits angekommen. Heiße Sommer mit Temperaturspitzen über 35 Grad belasten insbesondere ältere Menschen, Kinder und Menschen mit Vorerkrankungen. In dicht bebauten Innenstadtbereichen entstehen Hitzeinseln, in denen die gefühlten Temperaturen noch deutlich höher liegen. Gleichzeitig nehmen Extremwetterereignisse zu: Starkregenereignisse überlasten die Kanalisation und führen zu Überflutungen, die Häuser und Infrastruktur beschädigen.

Klimaanpassung ist deshalb keine Zukunftsaufgabe – sie ist eine dringende Gegenwartsaufgabe. Das BB-OL unterstützt konkrete Maßnahmen, die ohne großen ideologischen Aufwand, aber mit spürbarem Effekt umgesetzt werden können:

- Begrünung von Dächern und Fassaden fördern – dort, wo es baulich und finanziell möglich ist.
- Entsiegelung von Flächen: Pflastersteine statt Asphalt, Rasengitter statt Betonplatten, wo immer vertretbar.
- Bäume pflanzen – in Straßenzügen, auf Plätzen, in Gewerbegebieten. Jeder Baum kühlt.
- Regenwassermanagement verbessern: Versickerungsmulden, Regenbeete und dezentrale Rückhaltesysteme reduzieren Überschwemmungsrisiken.
- Trinkwasserbrunnen und Schattenplätze im öffentlichen Raum ausbauen.

Diese Maßnahmen sind nicht nur ökologisch sinnvoll – sie steigern die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum, erhöhen die Attraktivität der Innenstadt und schützen die städtische Infrastruktur vor teuren Schäden. Klimaanpassung ist damit auch eine Investition in die Zukunftsfähigkeit der Stadt.

3. Der Klimaschutzplan 2035 – Anspruch und Wirklichkeit

Oldenburg hat einen Klimaschutzplan 2035 verabschiedet, der über 90 Einzelprojekte umfasst. Das ist ambitioniert – und grundsätzlich richtig. Viele der darin enthaltenen Ziele wurden bereits 2019 formuliert. Der Fortschritt bei der Umsetzung bleibt jedoch hinter dem Anspruch zurück. Das BB-OL fordert eine ehrliche, öffentlich nachvollziehbare Evaluierung des Plans: Welche Projekte wurden umgesetzt? Welche sind gescheitert? Welche Ziele sind unter den aktuellen Haushaltsbedingungen noch realistisch erreichbar?

Wir nehmen den Klimaschutzplan ernst – gerade deshalb fordern wir Realismus. Ein Plan, der auf dem Papier 90 Projekte listet, von denen ein Großteil nicht finanzierbar oder organisatorisch nicht umsetzbar ist, nützt dem Klima nicht. Er schadet im Gegenteil dem Vertrauen in kommunale Klimapolitik. Das BB-OL steht für eine angepasste, priorisierte Version des Klimaschutzplans: weniger Projekte, dafür realistisch finanziert, termingebunden und mit klarer Verantwortlichkeit versehen.

Verkehr: E-Mobilität, ÖPNV und Radwege

Ein zentrales Handlungsfeld des Klimaschutzplans ist der Verkehr. Oldenburg hat hier durchaus Potenzial: Die Stadt ist flach, kompakt und verfügt über ein gewachsenes Radwegenetz. Gleichzeitig gilt: E-Mobilität und die Weiterentwicklung des ÖPNV können Klimaziele nur dann unterstützen, wenn die entsprechende Infrastruktur tatsächlich vorhanden ist und von den Menschen als attraktive Alternative zum Auto wahrgenommen wird. Das ist derzeit in weiten Teilen noch nicht der Fall.

Das BB-OL unterstützt den Ausbau der Radwegeinfrastruktur, wo er sinnvoll und verträglich mit dem übrigen Verkehr ist – ohne ideologischen Furor, aber mit pragmatischem Ziel. Lückenschlüsse im Radwegenetz, bessere Beleuchtung und sichere Abstellmöglichkeiten sind Maßnahmen, die vergleichsweise kostengünstig und mit hoher Wirkung umsetzbar sind. Beim ÖPNV setzen wir auf enge Zusammenarbeit mit dem VBN und dem Land Niedersachsen, da die wesentlichen Stellschrauben nicht allein bei der Stadt liegen.

Stadtautobahn und Brücken als Klimachance

In den nächsten fünf bis zehn Jahren steht Oldenburg vor einer wegweisenden Entscheidung: Die Stadtautobahn und zahlreiche ihrer Brückenbauwerke müssen grundlegend saniert oder erneuert werden. Das ist zunächst eine Herausforderung – und gleichzeitig eine seltene Chance. Wer eine Brücke ohnehin neu baut, kann sie von Anfang an klimagerecht gestalten: mit Grünauflagen, Wasserablaufsystemen, Radspuren und ästhetischen Qualitäten, die den angrenzenden Stadtraum aufwerten.

Das BB-OL fordert, dass diese Sanierungen nicht als reine Instandhaltungsmaßnahmen behandelt werden, sondern als stadtentwicklungspolitische Weichenstellungen. Was ist finanzierbar – und was ist tatsächlich möglich? Diese Frage muss ehrlich beantwortet werden. Aber die Möglichkeiten, die sich dabei ergeben, sollten nicht ungenutzt bleiben.

4. Pferdemarkt, Wallring und Innenstadtgrün

Die Diskussion um die Umgestaltung des Pferdemarkts und des Wallrings berührt auch Fragen des Stadtklimas und der Grüngestaltung. Das BB-OL hat dazu eine klare Haltung: Wir sind nicht gegen Veränderung – aber wir sind gegen Veränderung um der Veränderung willen. Der Pferdemarkt hat sich als Verkehrsknotenpunkt bewährt. Eine Umgestaltung, die den Kfz-Verkehr leistungsfähig hält, gleichzeitig mehr Grün, Aufenthaltsqualität und Klimaresilienz schafft, wäre ein echter Gewinn.

Was wir ablehnen: ideologisch motivierte Umplanungen, die Erfahrungen anderer Kommunen ignorieren und die Funktion des Pferdemarkts als Stadteingang und Verkehrsknoten gefährden. Was wir fordern: eine realistische Kostendarstellung, eine Abstimmung mit dem Neubau der Bahnbrücke und eine öffentliche Debatte, bevor Beschlüsse gefasst werden. Millionen Euro für

eine Umgestaltung, die den Alltag der Oldenburgerinnen und Oldenburger verschlechtert statt verbessert, sind nicht zu rechtfertigen – erst recht nicht angesichts eines Haushaltsdefizits von knapp 90 Millionen Euro.

Beim Wallring sehen wir Potenzial – aber auch hier gilt der Grundsatz: Chancen ja, Kosten im Blick behalten. Mehr Stadtbäume, breitere Grünstreifen, einladendere Aufenthaltsbereiche – das sind sinnvolle Ziele, die schrittweise und kosteneffizient angegangen werden können. Was wir nicht wollen, ist eine kostspielige Umgestaltung, die am Ende das Budget überstrapaziert und die Funktion des Wallrings als wichtige Erschließungsachse beeinträchtigt.

Dabei ist ein Aspekt von zentraler Bedeutung, der in der Debatte oft untergeht: Oldenburg ist Oberzentrum. Das bedeutet: Diese Stadt ist nicht nur für ihre rund 175.000 Einwohnerinnen und Einwohner da – sie ist Anlaufpunkt, Einkaufs-, Gesundheits- und Kulturzentrum für die gesamte Region. Ammerland, Wesermarsch, Friesland, Cloppenburg – Hunderttausende Menschen aus dem Umland kommen regelmäßig nach Oldenburg. Viele davon mit dem Auto, weil der ÖPNV aus der Fläche in die Stadt noch immer nicht attraktiv genug ist, um eine echte Alternative darzustellen.

Das BB-OL bekennt sich klar dazu: Parkplätze in und um die Innenstadt müssen erhalten bleiben. Wer aus Wardenburg, Rastede oder Wildeshausen nach Oldenburg kommt – zum Arzttermin, zum Einkaufen, zum Konzert –, braucht eine verlässliche Möglichkeit, sein Fahrzeug abzustellen. Eine Innenstadtpolitik, die Parkplätze ideologisch abbaut, ohne dass eine vollwertige Alternative bereitsteht, schadet dem Einzelhandel, dem Gewerbe und der Attraktivität Oldenburgs als Oberzentrum. Das ist keine Frage von Umwelt gegen Erreichbarkeit – es ist eine Frage von Augenmaß und Rücksicht auf die Realität der Menschen.

Gleichzeitig sehen wir beim Park-and-Ride-Angebot erhebliches, bislang zu wenig genutztes Potenzial. Gut ausgestattete P+R-Anlagen an den Einfahrtspunkten der Stadt, verbunden mit einem attraktiven, häufig getakteten Shuttle- oder Busangebot in die Innenstadt, könnten einen echten Beitrag leisten: weniger Suchverkehr, weniger Emissionen, weniger Belastung der Innenstadt – und trotzdem kommt der Besucher aus dem Umland bequem ans Ziel. Das BB-OL fordert ein konkretes, finanziertes Konzept für einen modernen P+R-Ring rund um Oldenburg, entwickelt gemeinsam mit dem Landkreis, den Umlandgemeinden und dem ÖPNV-Verbund.

5. Finanzierbarkeit als Maßstab – kein Widerspruch zum Umweltschutz

Das BB-OL nimmt Umweltschutz ernst – und nimmt deshalb auch die Frage der Finanzierbarkeit ernst. Beide gehören zusammen. Eine Klimapolitik, die mehr Geld verspricht als vorhanden ist, schafft weder Vertrauen noch Ergebnisse. Oldenburg hat im Haushaltsjahr 2026 ein strukturelles Defizit von knapp 90 Millionen Euro. Für die Jahre bis 2029 werden dreistellige Fehlbeträge prognostiziert. In dieser Lage muss jede Ausgabe – auch jede Umweltausgabe – auf ihren Nutzen und ihre Finanzierbarkeit geprüft werden.

Das bedeutet nicht: nichts tun. Es bedeutet: klug priorisieren. Maßnahmen, die kostengünstig sind und hohe Wirkung entfalten, haben Vorrang. Projekte, die teuer sind, lange dauern und ihren Nutzen erst in Jahrzehnten entfalten, müssen gegen andere dringende Bedarfe abgewogen werden. Nachhaltigkeit heißt für das BB-OL auch: Generationengerechtigkeit in der Haushaltspolitik. Schulden, die heute für gut gemeinte Projekte aufgenommen werden, müssen

morgen von denselben Oldenburgerinnen und Oldenburgern getragen werden, denen wir heute eine lebenswerte Stadt versprechen.

Förderprogramme von Land, Bund und EU müssen dabei konsequent genutzt werden – von Bundesfördermitteln für energetische Sanierungen über Landesprogramme für Klimaanpassung bis hin zu EU-Töpfen für nachhaltige Stadtentwicklung. Hier hat Oldenburg in der Vergangenheit Potenzial verschenkt. Das BB-OL wird dafür sorgen, dass verfügbare Fördermittel systematisch identifiziert und abgerufen werden.

Zusammenfassung unserer Positionen

- Seen, Grünflächen und Stadtbäume schützen, pflegen und behutsam erweitern.
- Klimaanpassung als Infrastrukturaufgabe begreifen: Entsiegelung, Begrünung, WasserManagement.
- Den Klimaschutzplan 2035 ehrlich evaluieren und auf realistische, priorisierte Projekte anpassen.
- Radinfrastruktur sinnvoll ausbauen; ÖPNV gemeinsam mit Land und VBN stärken.
- Sanierung von Stadtautobahn und Brücken als Chance für klimagerechte Stadtentwicklung nutzen.
- Keine Umgestaltung des Pferdemarkts ohne belastbare Kosten-Nutzen-Analyse und Bürgerbeteiligung.
- Wallring: Begrünung schrittweise und kosteneffizient – keine Großumgestaltung auf Kosten der Erreichbarkeit.
- Parkplätze in der Innenstadt erhalten: Oldenburg ist Oberzentrum und muss für die gesamte Region zugänglich bleiben.
- Park-and-Ride konsequent stärken: attraktive P+R-Anlagen am Stadtrand plus häufig getaktete Shuttle-Verbindungen.
- Fördermittel von Land, Bund und EU systematisch abrufen.
- Finanzierbarkeit als Maßstab: Wer gute Umweltpolitik will, muss solide Haushalte halten.